

Neues aus aller Welt.

Sechs Bergleute verschüttet.

Sondbrücken, 14. Mai. (Zuntzmeldung.) In der Nacht zum Samstag ging auf der Schachtanlage „Waldersgrube“ der Saargruben AG. in 40 Meter Tiefe ein Strebsschlag zu Bruch. Sechs Bergarbeiter wurden vernichtet. Die Bergungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

Die geheimnisvolle Hutschachfel.

Mysteriöser Fund an der Côte d'Azur.

Paris, 14. Mai. (Zuntzmeldung.) In Villafrañca-sur-Mer an der Côte d'Azur wurde von einer Reisenden, die mit dem italienischen Dampfer „Conte di Savoia“ aus New York angekommen war, im Wartesaal des Hafenbahnhofs eine Hutschachfel liegen gelassen. Als man diese öffnete, fand man darin neben mit Blut bedeckten Kleidungsstücken und schmaler Wäsche auch Schmuckstücke im Werte von 1 Million. Von der Besitzerin des Paketes ist keine Spur mehr zu finden.

Weizenplage in England. Die große Dürre, die gegenwärtig in England herrscht, die größte seit 45 Jahren, läßt eine große Weizenplage erwarten. Im dem dürrer Sommer des Jahres 1896 war England mit Weizen überdeckt. Die landwirtschaftlichen Kernerzeugnisse haben jetzt Kränzen auf der Herkennung der Weizenplage ausgesetzt. Die Weizen werden mit Gift und anderen Mitteln zerstört. Dabei ist es aber schwer, auf diese Weise allein gegen die Weizenplage anzukämpfen, da die Weizen nicht in jedem Jahr zu ihren alten Reizen zurückkehren.

It das Leben eines Militärs folgsamer als das eines Kellners? Seit einigen Tagen sind die Spalten der Londoner „Times“ gefüllt mit Berichten über die Schicksale eines Kellners, der in der Londoner „Times“ als Kellner tätig war. Der Kellner, dessen Name nicht genannt wird, hat bei einem Zusammenstoß am 5. Mai 1937 erhebliche Verletzungen erlitten, die es ihm unmöglich machten, seine Rolle in dem Film „The Great Dictator“ mit Charles Laughton weiterzuführen. Er hat sich selbst in der Zeitung „Times“ abgedruckt lassen, daß die Schaulustler nicht nur den Verfall der 275 Pfund fordern, die er an Gehalt verloren hat, sondern auch geltend macht, daß er 45 Tage seines Lebens eingebüßt habe. Der Kellner fragte nun, was das bedeute. Wenn der Kellner ein Kellner ist, sagte er, dann lagen Sie doch am Tisch, daß er drei Monate seines Lebens verloren habe, sondern nur, daß er drei Monate Lohn eingebüßt hat. Darauf der Besitzer der Film „The Great Dictator“ erwiderte: „Ein Filmstar hat eine sehr gute Bekanntschaft.“ Das haben wir alle, sagte der Kellner. In fünf oder sechs Jahren kann ich es, es gibt doch eine Grenze, wieviel man verdienen kann. Mr. Oberons Vertrag ist zu klein, daß ich sicher wieder von denselben Seiten zu einem mit nicht unangemessen erscheinenden Gehalt wieder weiterbeschäftigt wird.

Kinder, Väter, bittet um Liebe. Derzeit ist ein seltsames Thema. Am 10. Juni 1938 von St. Quentin bei San Francisco an Liebe verurteilte Scherpergerer erhielten dieser Tage von dem Kinder Richter u. d. Richter aus Portland, Oregon, einen Brief mit der Bitte, daß einer der zwölf Verurteilten ihm nach der Hinrichtung ein seltsames Thema vermachend soll. Quenquarte hätten ihm verprochen, wenn innerhalb 24 Stunden nach dem Tode das seltsame Thema vermachend würde, sein Scherpergerer wieder hergestellt werden würde. Wenn ihr mit eure seltsame Verurteilung vermachend, so daß ich wieder leben kann, werde ich wieder die seltsame Schrift lesen und viele pertritte Menschen auf den rechten Weg zurückführen können.

Hestiges Erdbeben in Neu-Guinea.

Flutwellen richteten große Schäden an.

Sodnen, 14. Mai. (Zuntzmeldung.) Die Südküste von Neu-Guinea wurde am Freitag durch ein hartes Erdbeben heimgegriffen. In Salamaua wurde die Ackerstraße von einer Reihe hoher Flutwellen überdeckt, und die Lagerhäuser wurden zum Teil fast zerstört. Starke Erdbeben werden auch aus dem Goldminengebiet Bulolo gemeldet. Verluste an Menschenleben scheinen nicht zu verzeichnen zu sein. Die Erdhöhe waren so stark, daß der Seismograph des Röntgen-Obervatoriums in Sodnen außer Betrieb gesetzt wurde.

Der australische Minister für die Territorien, Hughes, begibt sich demnach nach Neu-Guinea, um persönlich die Untersuchung über die Verlegung der Hauptstadt des Mandatsgebiets von Rabaul nach einem anderen Ort zu treffen. Rabaul ist wiederholt von starken Erdbeben betroffen worden.

Der Kugelfisch. Im amerikanischen Bundesstaat Illinois wurde vor kurzem der diesjährige „König der Kugelfische“ gemeldet. Sieger in dieser merkwürdigen Konkurrenz wurde derjenige, der das beste Jagdergebnis erzielte. George Strub besitzt der moderne Wundbaufen, den es gelang, den kugelförmigen Fisch und die damit verbundene Geldprämie zu gewinnen. Seine Geschichte lautet folgendermaßen: „Als wir eines auf einer Jagdreise in Afrika durch den Dschungel zogen, sah ich einen dicken Kugelfisch. Bei meinem Erblicken lief er nicht weg, sondern ließ sich und freute das Lobme empfangen. Eine Untersuchung ergab, daß er den Fuß voller Dornen hatte. Wir gingen schnell ans



Eingeborenen-Hütten (Tugus) in Abessinien.

Eine Aufnahme unserer Mitarbeiterin Diel, von der wir demnach eine Reportage „Abessinien“ veröffentlichen. (Photo: Diel, R.)

Werk: die Dornen herausgesogen, ein blühender Jod auf die Wunden gesprüht und der Elefant trotzt nun dannen. 35 Jahre später beleuchtete ich einen Affen in einer Provinz, habi von Jimmas. Ein Elb für 50 Cents war alles, was ich mir leisten konnte. Zu meinem Schrecken erblitzte ich in der Verabete denselben Elefanten, den ich einst im afrikanischen Dschungel getroffen hatte. Ich wollte, er kam auf mich zu. Die Zirkelauer flüchteten, sie dachten, der Tiger sei wild geworden. Ich sah den Elefant schlang keinen Kiesel um mich, hob mich empor und ließ mich auf einem Logenplatz auf drei Dollar nieder als Dank für die damalige Hilfe. Dann fährte er schnell wieder an seinen Platz zurück.

Wir deuten Wiesbadener Familiennamen.

Schwab. Nur daß dieser Name vom Stamm und Landschaft abgeleitet ist. Er bildet auf ein hohes Alter zurück, und schon im Jahre 1147 werden in einer Hirsauer Schenkungsurkunde Uobrig und Werner Schwab genannt, und 1314 tritt der Name in der Form Schwabe auf. Daß der Schwab und Schwabe auch um 500 n. Chr. wählte wird, ist nicht schwach. Die ausgedehnte Verbreitung dieses Namens in ganz Deutschland entspricht der schwebischen Wanderlust. Durch ihren Namen bezeichnen sich zum Beispiel in Berlin 400, in Hamburg 115, in München und Stuttgart 184 und in Wien 323 Schwaben zu ihrer alten Heimat.

Thaler. Ihr Name ist mit der schönen alten Münze, die Jahrhunderte hindurch neben dem Dukaten das Sinnbild des Reichums war, leider nicht in Verbindung zu bringen. Denn wir finden den Familiennamen Thaler schon, als es noch keine „Harten“ Thaler gab (1275), und andererseits waren die deutschen Familiennamen, als die ersten Thaler geprägt wurden, in der Hauptphase — einzelne Gebiete Norddeutschlands ausgenommen — fest geworden. Dieser Name ist das Gegenteil vom Berger. Während dieser nach der Wohnlage auf der Höhe seinen Namen erhielt, lag die Wohnung des Thaler im Thal. In Süddeutschland, besonders in Österreich, ist noch die alte Form des Wortes

Thal = Delle (vergl. Delle) und Thall in den Familiennamen erhalten geblieben, und dort finden wir, zum Beispiel in Wien, neben den Thalern auch die Thaller, die Sie also, wie auch Thal, Thalman und Thaler als Namenssetzungen betrachten wollen. Daß dieser letzte Name auch andere Bedeutung haben kann, mag immerhin erwähnt sein. Ergänzend sei weiter darauf hingewiesen, daß Thaler auch ein Berufsname, von einem Ortsnamen abgeleitet, sein kann. Wer aus Thal bei Neu-Ulm oder aus dem gleichnamigen Ort im Kreise Hameln auswanderte, verlor in der Fremde oft seinen alten Namen und wurde zum Thaler. Dasselbe gilt auch von

Kosel. Die Wurzel dieses Familiennamens reicht in die älteste germanische Vorzeit zurück. Der Name in ursprünglicher Form war früher ein germanischer Taufname, der aus einem Worte gebildet war, das so viel als fleischig, zureichend bedeutete (Kosel = Rühm). Die flugs und sinnlosigen Namen Hradger, Hradbold, Hradbold, Hradbold bezeugen den Siegeswille unserer Vorfahren. Aus diesen Vollenamen bildeten sich dann Kurz- und Koselformen, wie Kuzzo, Kozzo, die zu Koller, Kofner und Kosel abgeleiteten, wobei die Mundart bestimmend mitwirkte.

HANS J. v. GOETZ

Buchhandlung
neben d. Hauptpost, Ruf 201 34

Das neue Buch vom Rhein

Der deutsche Rhein
Wanderungen und Fahrten der
Romantik, mit vielen farb.
Ansichten nach alten Kupfer-
stichen nur 3.75

Für die Reisezeit!
Reiseführer von Boedeker und
Grieben
Autokarten (Iro, Ravenstein,
V. B. usw.)
Rheinpanoramen in verschied.
Ausführungen
Füllfederhalter in jed. Preislage

N5. - Buchhandlung
CARL PFEL
Gr. Burgstr. 19, am Adolf-Hitler-Platz

Für
jede Stimmung
gibt es ein
Buch

Neuerscheinungen!
Herbert Volck, Öl u. Mohammed 4.50
Rich. Wilhelm, Die Glanderrade 3.80
K. B. v. Mechow, Leben u. Zeit 3.80
Reiseführer, Autokarten, Sprachführer
Buchhandlung
LIMBARTH-VEHN
Wiesbaden, Kranzplatz 2, Tel. 27457

Buchhandlung
FELLER & GECKS
Webergasse 29, Ruf 220 21

Interessante Neuerscheinungen
Weinschenk, Künstler plaudern
Cronin, Die Zikaden
Beumelburg, Der König u. die Kaiserin
Buchanan, Untergang eines Kaiser-
reichs

10
Kaufgehilfe
Wochenendhaus
oder Bauhütte,
ca. 10 Land u.
Wasser zu fast
gekauft oder wer
kauft solches?
Ans. u. J. 762
a. b. Taub. Berl.

Brillanten
in jeder Größe
Gold, Silber
Plattscheine
kauft
Eugen Grosse
Gr. Eschenheimer Str. 4
Tel. 27692, 27693

Geograph.
Reisewerte
Ludendorff
und andere ar.
Werke fast.
Genaue Angabe
u. Einbl. Jodt.
Erhält. Preis
unter 5.75 an
Taubl. Berl.

Radio. Reher.
zu fast. gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.
Eleg. Herzeig.
(Schwarz 2.60 b.
3.00 Wtr.), aut.
erb. u. Wipat
zu fast. gek.
Ans. u. J. 769
an Taubl. Berl.
Radio. moderne
Kasse
preisw. zu fast.
gek. Angeb. u.
J. 762 a. d.
Taubl. Berl.

Schreibmaschine.
auf Erhalt. nur
aus Privatband
zu fast. gek.
Ans. u. J. 768
an Taubl. Berl.
1.3 Pte. Opel
Vim. sehr gut
erb. gegen bar
zu fast. gek.
Ans. mit Preis
5.75 T. Berl.
Großer
Überleoffer
zu f. gek. Ans.
8.770 T. Berl.

Guterh. leichter
Cieffermagen
zu fast. gek.
Ans. u. J. 768
an Taubl. Berl.
Dam. Leicht-
motorrad
auf Erhalt. zu
fast. gek.
Wegent.
Schulenhofstr. 19

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.
Hoch. Kinder-
küch. u. Vau-
narten u. fassen
nel. Preisang. u.
5.75 T. Berl.
Suppenagen
zu f. gek. Ans.
8.733 T. Berl.

Guterhaltene
Badewanne
zu fast. gek.
Größe 160-170.
Ans. u. J. 769
an Taubl. Berl.
Guterhaltene
Bausel
zu fast. gek.
Ans. u. J. 769
an Taubl. Berl.

Dame
Mitte 20. hier
fremd. abh. un-
abh. fast. un-
schl. an Dame.
Ans. u. J. 763
an Taubl. Berl.

Wer macht die
Erdbetten
für 150 Meter.
Wasserleitung?
Ans. u. J. 762
an Taubl. Berl.

Vorwerk-
Kobold-
Staubsauger
einfach
handlich
billig
Vorwerk-
Küchschrank
(100 Liter Nutz-
raum), monatl.
Rate ab 16 RM.

BRIEFMARKEN
Sammlungen, Einzelmarken.
Marken auf Brief kauft geg. Kasse
Briefmarken-Hees-Mauritius-
Straße 16

Anzüge kauft
gegen 20% Kasse
Erste Wiesbadener Kleider-Vermittlung
Moritzstr. 6 Tel. 20930

Alteisen, Metalle
Lampen, Papier, Flaschen
kauft
Georg Died, Wiesbaden
Adlerstraße 31. Tel. 22081

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.

Motorrad
neuerrig.
200 cem gek.
Preisang. unter
5.75 T. Berl.



Reichswerke- und Ostertage für deutsche Jugendbergeber am 14. und 15. Mai.

Am 14. und 15. Mai ist wieder der Reichswerke- und Ostertage der deutschen Jugend, deren Reinertrag für das große deutsche Jugendbergeberwerk, das vorbildliche der Welt, verwendet wird. Links: ein Standbild auf der Baldui-von-Schirach-Jugendbergeber in Ulm am Waldersee (Stee (2), Scherl (1), Wagenberg-3).

Das Hotel der Jugend.

Am 14. und 15. Mai finden die Reichswerke- und Ostertage des Deutschen Jugendbergeberwerkes statt.

Dem englischen Publiken und Globetrotter William Gifford ist es während seiner Reisen in Deutschland nicht verborgen geblieben, daß unsere Jugend vom Nachwuchs der ganzen Welt beneidet zu werden verdient: mehr noch, er schreibt darüber und soll dem wahren Geiste des Dritten Reiches damit unter den einheimischen Männern und Frauen seines Landes Tribut. Unter all den Werken, die bei uns für die Jugend geschaffen wurden und die täglich neu entstehen, geht ihm am besten das gemaltete Werk der deutschen Jugendbergeber, die „Hotels der jungen Nation“, diese „Paradiese der Kinder“, deren Grundgedanke in Deutschland gebohrt wurde und deren Dachburg auch heute noch innerhalb unserer Grenzen zu finden ist.

Das Deutsche Jugendbergeberwerk umfaßt zur Zeit mehr als 2000 einzelne Bergeber in allen Teilen des Reiches. In allen 25 ausländischen Jugendbergeberverbänden zusammen zählt man nicht ganz diese Zahl. Aber die internationale Bewegung des Jugendbergeberdienstes hat, nachdem sie erst einmal in Gang gesetzt worden ist, in letzter Zeit erstaunliche Fortschritte gemacht. Es gibt bereits unterer Grenzen heute schon Gruppen, die vor einigen Jahren mit einer Herberge begannen und nun schon ein paar hundert erstellt haben.

Die deutsche Erkenntnis beginnt sich durchzusetzen, daß die Jugend, fern von aller Unnatur und allem Vorne der Stadt, umgeben von den Schönheiten der Berge und Täler und des Meeres, einzuatmen in die romantische deutscher Landschaft, am besten zu sich selbst geführt werden kann. Hier erlebte sich dem Jungen und Mädchen das weite Vaterland in seiner ganzen vielseitigen Pracht. Die Jugend muß es sich erproben, was heißt einen Beitrag leisten; aber alles andere bezieht der Jugendbergeber, die Deutsche Jugendbergeber, der ein diatmetisches Netz von Nord nach Süd, von Ost nach West gespannt hat und der vor kurzem auch den Schlüssel zum Ausland hat begeben konnte, indem er mit fremdsprachigen Bergebern, über internationalen Isoli, haben ein „Ausgang“, ein „Internationaler Ausgang“ geschaffen und ein ebenfalls in allen angestrichenen Ländern gültiger Ausweis vereinbart wurde.

So sehr Deutschland hinsichtlich der Zahl seiner Bergeber allen anderen Nationen der Erde vorangeht, so

immer markiert es an der Spitze, was die Leistungen, die Übernachtungen, die Neubauten und die Einrichtungen angeht. Mit Millionen Übernachtungen wurden allein im Jahre 1937 geleistet, das ist eine riesige Zahl; und 215.848 von diesen jungen Gästen kamen aus dem Ausland: aus ganz Europa, Danemark und England an der Spitze, die 42.000 Übernachtungen bestritten, aber auch aus allen anderen Erdteilen: 1575 aus Südamerika, 1019 aus Afrika, 723 aus Asien, 467 gar aus Australien. „Ich meine“, so sagte Baldui von Schirach im vergangenen Herbst bei der Einweihung der neuen Jugendbergeber auf dem Annaberg, „diese Zahl ist eine der größten Hoffnungen unserer Zeit!“ Hoffnungen deswegen, weil auf dem neutralen Boden der Jugendbergeber Jungen und Mädchen aus anderen Ländern unsere Ideale und Ideale bezeugen, kennen und — davon sind wir überzeugt! — lernen können. Diese Jugendbergeber sind ein Quell der Verständigung und des guten Willens; sie mehr sie an Reizung im Werte gewinnen, je mehr sie unterstützt werden, je mehr sie sich regen und bewegen können, um so mehr werden sie dazu beitragen, die Schönheit über Deutschland zu verbreiten.

Welch eine Fülle des Erlebens und der Erholung ist nicht in den schönsten, schönsten Bauten der Jugendbergeber beizubringen! Wie frohen, in welcher treuer Dedit kann die junge Generation ihr Leben genießen! Wie wird sie hier unermüdet ertragen zu der gleichen Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, die beim Bau Bate Hand, zu der gleichen Ordnung und Sauberkeit und Just, die Grundlinie der Hausordnung sind, so bis 70 Neubauten entstehen jedes Jahr neu aus den Mitteln des Reichsverbandes, aber außerdem

werden immer wieder neue Zubehörungen geliefert, werden neue Häuser geschenkt, Neubauten finanziert. Selbst der Bundespreis des Jahres 1938, erhöht auf 200.000 RM, und übergeben an das österreichische Jugendwerk, ist dazu bestimmt worden, eine Jugendbergeber, das „Haus der Gerechten“, entstehen zu lassen, im Raub der Österreich, das jedoch erst angeschlossen werden konnte an das große und weite Netz der

Bei Sport und Märschen für Körper und Fußes Dialon-Puder

Straußdose RM. -72 Beutel zum Nachfüllen RM. -49

Jugendbergeber, wie sie alle Zinnen des Reiches schmücken, in alle Täler hineinziehen, alle Flüsse und Meere säumen.

In diesen Jugendbergebern verleiht man den Hauch der Großartigkeit, die in allem Gelebten und Werden unseres Reiches liegt. Hier ist wahr geworden, was die Alten von heute zu ihren Jugendzeiten als unvorstellbare Seligkeit erträumten. Da gibt es trübige Hellenburgen, auf denen Winde haufen, schwere Hochhäuser und ländliche Giebelhäuser, in deren Schatten die Ruhe drillen und die Erde beeren wachsen. Alles, was des Jungen und des Mädchens Herz begehrt, ist in diesem atmen Welt bereit. Wenn sie jetzt ankommen, und von uns ihr Schicksal holen wollen: wir wollen ihnen geben, damit sie haben, was sie nicht hatten!

Bermischtes.

Der letzte weibliche Bagnostreffling Harb. Wenig bekannt ist es, daß es auch weibliche Straflinge auf den französischen Inseln gab. Bis vor kurzem konnte man täglich auf dem Markt von Saint-Laurent eine alte Chikanierin an ihrem Stand sehen. Das war Marie Barret, der letzte weibliche Bagnostreffling, die dieser Tage im Alter von 70 Jahren, nach einem fünfzigjährigen Aufenthalt auf der Teufelsinsel, gestorben ist. Sie kamte aus Bordeaux, geriet schon als Kind auf die schmale Ebene und wurde, nachdem sie viermal wegen Diebstahls verurteilt war, als Bagnostreffling 1878 zu Zwangsarbeit auf der Teufelsinsel verurteilt. Nach Verbüßung ihrer eigentlichen Bagnostreffling trat sie auf der Insel und beiratete einen freigesessenen Strafling. Dadurch wurde sie, die nach Verbüßung

ihre Strafe die Mordstrafe gekostet hätte, nach Frankreich zurückgeführt, wieder „unfrei“, das heißt, sie war als Frau eines Deportierten, der auch nach seiner Freilassung auf der Insel bleiben mußte, mitverbannt. Ihr Mann arbeitete wert bei der Austreibung des Unkrautes, schließlich gelangte man ihm, sich eine eigene kleine Pflanzung anzulegen. Hier lebte Marie Barret ganz zufrieden seit dem Jahre 1909 und legte ihrem Mann vier Kinder, die jedoch, ebenso wie der Vater, nach dem Tode der Mutter verbannt wurden. Nun hatte Marie abermals nach Frankreich zurückkehren können, aber sie zog es vor, zu bleiben. Sie verkaufte die Erzeugnisse ihrer Pflanzungen gelegentlich auf dem Markt und wurde von Gefangenen und Freigesessenen wie eine Mutter geliebt. Viele hundert meinnende Straflinge nahmen an der Beerdigung der letzten weiblichen Bagnostrefflingin auf dem „Bambusriedhof“ von Saint-Laurent teil.

Betten · Bettwaren · Kleinmöbel

bietet unsere Abteilung im 2. Stock in sehr umfangreicher Auswahl zu leicht erschwinglichen Preisen!

KRÜGER & BRANDT

WIESBADEN · KIRCHGASSE 39-41

DEUTSCHE WERKSTÄTTEN
MÖBEL

MOBEL, TEPPICHE, STOFFE, TAPETEN, KUNSTGEWERBE, BELEUCHTUNGEN

Kataloge und Prospekte auf Anfrage

DEUTSCHE WERKSTÄTTEN
FRANKFURT M. AM OPERNPLATZ

Sattlerei
H. Jung
Goldgasse 21
Ruf 25356

Koffer
Lederwaren
Reit- und Fahr-
Ausrüstungen

Das Glück
unserer Jugend ist das Glück unseres
Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV!

Auskünfte
Ermittlungen an allen Plätzen
Auskunftei Adolf Blum
Friedrichstraße 48
Telephon 20174

? Keine Pfingsten?
Doch, aber nicht ohne Dauer-
wellen. Wollen Sie prämiert
und wirklich zufrieden
sein, dann führt
Ihr Weg zum
Spezial-Dauer-
wellen-Salon
Vorbestellungen
Telefon 263 61

Otto Klein
Friseurmeister
Albrechtstr. 23

Orientteppich-Import
Poly Grogriades
Mainz

Direkter Import
Perser- und Orient-Teppiche
Flachmarkt 7

Große Auswahl
Telephon 42270

Schuhbesohlen
nur bei
Plattner, Schuhmachermeister
Bahnhofstraße 14 — Telefon 243 10

Möbeltransporte - Spedition
Stadt und Auswärts
Prospekte und auf Anfrage
Wilhelm Daut, Wiesbaden
Hochstraße 27 Telefon 26768

Tagliert-Anzeigen sind billig und wirksam

Damenhüte
Neueste Fassons!
Pr. Qualitäten! Billige Preise!
M. Thierbach
Friedrichstr. 39, 1 (K. Lod.)
Umarbeiten und Fassonieren in
todell. Ausfüh. u. bill. Berechn.

Schreibstube
gut, billig
Masch. verstell.
30 Pl. täglich.
An- u. Verkauf
emmen
Neugasse 5

Rahmenmalerei
Reparaturen
priv. u. öff. Bild.
Goethestraße 15.

Autovermietung
an Selbstfahrer.
S. Wehle,
Hettelstraße 21.
Ruf 27188.

Teilzahlung
Br. Anzug- und
Kostümtstoffe
G. Schweithard,
Textil-
vermietung,
Goldbach 16 2.

**Geht den Tieren
täglich etwas
frisches
Trinkwasser!**

Ein schönes Kleid
wird erst an guter Figur. Sorgen
Sie deshalb für gesunde Schlaf- und
bekämpfen Sie das überschüs-
sige Fett durch den weichen
Dr. ERNST RICHTER'S Frühtüchkräutertee
auch als Diät-Tabletten — Diät-Dragees

ABENTEUER im Urwald von Venezuela

Von Freiherr von Taupfuss

27. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Im Lager der Motilones.

Doch alles deutete darauf hin, daß er wirklich keinerlei feindliche Absichten gegen uns hegte. Diese Lösung hatte ich, mein Gott, nicht erwartet, und auch Frau Clauen und die Motilones schienen mit hinterher, daß sie sich bereits verloren gegeben hatten und in dem Erdrücken des alles Dämonisierenden, der einmal in Encantabos gewendet war, eine aus Wunderbare grenzende Rettung des Schicksals erblickten.

„Mitkommen!“ wiederholte nun der Kasile, indem er die Hand der Frau freizog. Da laute Gigante: „Gracias a la Virgen Santísima!“ Wert darauf, die ganze Episode, die Benennung mit den wilden Motilones, in meiner Erinnerung verbleibt; ich entfinde mich nur gewisser Einzelheiten, die unendlich wichtig für uns — und auch für die drei Verhüllten waren, die zu lauten wir uns zur Aufgabe und Pflicht gemacht hatten.

Wir wurden von dem Kasile und seinen braunen Krieger auf einem überaus laubigen Dschungelpfad in eine nahe Lager geführt. Als wir anlangten, begannen — wohl uns in Ehren — die dort verbliebenen Krieger, ihre Bögen, Pfeile, Schilde und Keulen klingend, zu einer einseitigen Musik zu tanzen, die von drei Hüten und einer Trommel erzeugt wurde, die langsam steigend in einem rasenden Wirbel aufsteigte und dann plötzlich abfiel, so daß die Stille nach dem überaus lebhaften Klang immerdar wirkte!

Vor den linksliegenden Palmtrögen und Grasbüschen, die halbfreisig um den Feuerplatz standen, lauzierten Wachen und Frauen aller Altersstufen, lachend, weinend, die alle in einer Weise, die ich nicht zu beschreiben vermag.

Als der Begrüßungsakt zu Ende war, begab sich der Kasile zu einer Hütte, vor deren Eingang ein offener uralter Mann lagerte, der mit einem Jaguarfell gekleidet und dessen tanzendes Gesicht mit roten und weißen Streifen bemalt war. Der Greis erhob sich und trat, dem Kasile gefolgt, in die Hütte. Es war, wie ich später herausfand, der Häuptling des Stammes.

Kaum waren die beiden verstorbenen, schauten sich Männer, Frauen und Kinder unter eifrigem Geklapper um uns und kamen immer näher heran, so daß wir zuletzt völlig eingekreist waren.

Sie und wieder richtete einer der braunen Krieger an uns das Wort und verurteilte dann mit einem Male, wohl weil er einladend, daß wir ihn doch nicht verließen. Es war wirklich ein Gesen für uns, daß der Kasile wenigstens eine kleine Abnung von der indianischen Sprache hatte. Dadurch konnten wir wohl zu einer Eingangs mit den Wilden kommen, und es war eigentlich annehmbar, daß sie uns weiterziehen lassen würden.

Ich belas ja keinerlei Erfahrung im Umgang mit wilden Indianern, und Gigante noch viel weniger; Frau Clauen jedoch war bereits einmal mit den Motilones zusammengekommen; vielleicht war sie auch nach all dem Vorbergehenen so abgestumpft, daß sie die Gefahr, in der wir uns trotz allem befanden, einfach nicht empfand.

Der Dämonspilz, der wohl sehr fies war, bemerkte Gigante, als er einmal, und noch einmal, sagte er hinzu: „Mir scheint, daß man uns hier erwartet hat.“

Er hatte wohl recht damit, denn es ist ja allgemein bekannt, daß die Indianer gelegentlich geheimnisvoller Nachrichten hören, die ebenfalls für wie Telephon und Telegraphie.

„Claro, Gigante“, sagte ich daher, „wir sind ganz sicher eingeladen.“ „Bin nur neugierig, zu was es uns braucht — wir wollen ihm doch helfen.“ „Nichts“, druckte Gigante, und zu Frau Clauen gewandt, sagte er: „Wir sollten in den Schatten gehen — ist ja eine heilige Hütte.“

Ich nicht bedacht; es bedrückt mich, daß nicht ich es war, der zuerst daran gedacht hatte. Wir standen in der prallen Sonne, die mit unheimlicher Glut festsitzend herunterbrannte. Die Luft schien eingedickt, ich hörte plötzlich einen dobernden Säuer im Kopf, und vor meinen Augen begann es zu flimmern.

„Gehen wir zum Kasile!“ Ich sah ihn vor und blickte mich den anderen voran durch den Wald der aufstehenden, schlankeren Säuer, der Hütte, in der der Kasile mit dem Motilones verhandelt hatte.

Durch ein niedriges Türloch schlüpfen wir aus dem grellen Licht in ein milderndes Dämmerlicht, und als meine Augen sich daran gewöhnt hatten, erblickte ich im Hintergrunde der Hütte einen riesigen Kammes, dessen Rücken leicht nach oben gebogen, auf einem großen Jaguarfell fauernd den Kasile und den perennierten Motilones.

Sie saßen uns ruhig an, als hätten sie erwartet, daß wir in die Hütte kommen würden.

„Wir sollen euch helfen, Senor?“ sagte ich halb fragend zu dem Kasile.

„Eine Spur.“

Er nicht feierlich und würdevoll, dann zusammenhanglos unter einem Schwall wüßig unverständlicher Worte hervor, in die wir seinen Stamm helfen — er wäre bis vor kurzem der mächtige Kasile der Motilones gewesen — aber seit etwa einem Monat seien wir in einen Stamm in den Bergen, bei den Caparros, drei Motilones zu Galt, die eine Zauberrinne begeben, wie er in Encantabos einige Male vernommen habe — drei Weibe.

„Drei Weibe!“ tief ich aus, und trat auf als ich Zeit für die Frau und Gigante dachte.

Es gab keinen Zweifel — dieser Kasile wußte, wo die drei Verhüllten sich aufhielten! Die „Zauberrinne“ konnte nichts anderes als der Phonograph sein, von dem Frau Clauen gesprochen hatte!

„Wir war, als müßte ich die Frau umarmen oder sonst irgend etwas Ähnliches tun.“

Da ich Gigante auf den Kasile los, der sich unendlich zurückbeugte, so daß ich an den Schultern hoch und brüllte: „Wo — wo — wo?“

In diesem Augenblick richtete sich der Motilones halb auf und sagte: „Gigante!“ Ich sah ihn und sprang zur Frau.

Doch der Motilones sah wohl ein, daß Gigante seinem Kasile nicht an den Kragen wollte, er brummte ein paar Worte vor sich hin und öffnete dann seinen schlaffen Mund zu einer Grimasse, die offenbar zu etwas die Lachen darstellte sollte.

Darum erklärte der Kasile uns in seinem fürchterlichen Raubermund, das Lager der Caparros befände sich etwa eine halbe Tagesreise entfernt auf einem Hügel am Oberlauf des Flusses, der einen Teil des Stammes in den Bergen dort wohnen und samt ihrer Zauberrinne zu seinem Stamm herunterbringen — er würde uns in größter Weile befehlen.

„Dro!“ sagte er am Schluss, verstimmt lächelnd. Dro heißt, wie ich schon (wohl) wußte, „bedrohen“.

Als wir ein wenig später in der Hütte allein waren, die der Kasile uns zugewiesen hatte, meinte Frau Clauen mit matter Stimme: „Und wollen Sie wirklich meinen Mann und seine Gefährtin hierherbringen?“

„Natürlich!“ sagte ich, auf ihren Scherz eingehend.

„Mut, Frau Clauen.“

Am nächsten Morgen, nach einer Nacht ohne Schlaf in der dampfenden Palmtrögen, erkrankte eine alte India in der Frühzeit, das aus gebrochenem Fleisch und Pucca bestand. Aber wir konnten das Zeug nicht hinunterbringen, denn es war ungesund und hatte einen fauligen Geschmack. „Wir wollen gleich aufbrechen!“ Ich sah vor. Seitdem

mir bekannt war, wo die Verhüllten zu finden waren, hatte ich ein wenig mehr Mut gefasst.

„Gib mir die Hölle, du verdammter Greis!“ sagte Frau Clauen darauf. Ich hatte nämlich am Abend hart gelacht und hatte vergeblich versucht, es vor der Frau und Gigante zu verbergen.

„Selbstverständlich!“ entgegnete ich auf die bejorgte Frage.

Gigante ging hinaus, um dem Kasile zu melden, daß wir aufbrechen wollten.

Nach einer Weile kam er zurück und holte uns. Der Kasile geleitete uns mit einer Anzahl Krieger zu der Stelle im Wald, an der wir tags zuvor übernachtet worden waren.

Dort verabschiedete der Kasile sich von uns, und ehe er mit seinen Begleitern im taufischen Grün des Dschungels unterlief, wies er uns gleichzeitig als Kodex eine Handvoll seiner gelben Federn.

Während die Indianer verließen waren, fochten wir unterwiegend unser Weg durch die Wildnis fort.

Wir waren nun, wo die Verhüllten zu finden waren, hatte ich ein wenig mehr Mut gefasst.

„Gib mir die Hölle, du verdammter Greis!“ sagte Frau Clauen darauf. Ich hatte nämlich am Abend hart gelacht und hatte vergeblich versucht, es vor der Frau und Gigante zu verbergen.

„Selbstverständlich!“ entgegnete ich auf die bejorgte Frage.

Gigante ging hinaus, um dem Kasile zu melden, daß wir aufbrechen wollten.

Nach einer Weile kam er zurück und holte uns. Der Kasile geleitete uns mit einer Anzahl Krieger zu der Stelle im Wald, an der wir tags zuvor übernachtet worden waren.

Dort verabschiedete der Kasile sich von uns, und ehe er mit seinen Begleitern im taufischen Grün des Dschungels unterlief, wies er uns gleichzeitig als Kodex eine Handvoll seiner gelben Federn.

Während die Indianer verließen waren, fochten wir unterwiegend unser Weg durch die Wildnis fort.

Wir waren nun, wo die Verhüllten zu finden waren, hatte ich ein wenig mehr Mut gefasst.

„Gib mir die Hölle, du verdammter Greis!“ sagte Frau Clauen darauf. Ich hatte nämlich am Abend hart gelacht und hatte vergeblich versucht, es vor der Frau und Gigante zu verbergen.

„Selbstverständlich!“ entgegnete ich auf die bejorgte Frage.

Gigante ging hinaus, um dem Kasile zu melden, daß wir aufbrechen wollten.

Nach einer Weile kam er zurück und holte uns. Der Kasile geleitete uns mit einer Anzahl Krieger zu der Stelle im Wald, an der wir tags zuvor übernachtet worden waren.

Dort verabschiedete der Kasile sich von uns, und ehe er mit seinen Begleitern im taufischen Grün des Dschungels unterlief, wies er uns gleichzeitig als Kodex eine Handvoll seiner gelben Federn.

Während die Indianer verließen waren, fochten wir unterwiegend unser Weg durch die Wildnis fort.

Wir waren nun, wo die Verhüllten zu finden waren, hatte ich ein wenig mehr Mut gefasst.

„Gib mir die Hölle, du verdammter Greis!“ sagte Frau Clauen darauf. Ich hatte nämlich am Abend hart gelacht und hatte vergeblich versucht, es vor der Frau und Gigante zu verbergen.

„Selbstverständlich!“ entgegnete ich auf die bejorgte Frage.

Gigante ging hinaus, um dem Kasile zu melden, daß wir aufbrechen wollten.

Nach einer Weile kam er zurück und holte uns. Der Kasile geleitete uns mit einer Anzahl Krieger zu der Stelle im Wald, an der wir tags zuvor übernachtet worden waren.

Dort verabschiedete der Kasile sich von uns, und ehe er mit seinen Begleitern im taufischen Grün des Dschungels unterlief, wies er uns gleichzeitig als Kodex eine Handvoll seiner gelben Federn.

Während die Indianer verließen waren, fochten wir unterwiegend unser Weg durch die Wildnis fort.

Wir waren nun, wo die Verhüllten zu finden waren, hatte ich ein wenig mehr Mut gefasst.

„Gib mir die Hölle, du verdammter Greis!“ sagte Frau Clauen darauf. Ich hatte nämlich am Abend hart gelacht und hatte vergeblich versucht, es vor der Frau und Gigante zu verbergen.

„Selbstverständlich!“ entgegnete ich auf die bejorgte Frage.

Gigante ging hinaus, um dem Kasile zu melden, daß wir aufbrechen wollten.

Nach einer Weile kam er zurück und holte uns. Der Kasile geleitete uns mit einer Anzahl Krieger zu der Stelle im Wald, an der wir tags zuvor übernachtet worden waren.

Dort verabschiedete der Kasile sich von uns, und ehe er mit seinen Begleitern im taufischen Grün des Dschungels unterlief, wies er uns gleichzeitig als Kodex eine Handvoll seiner gelben Federn.

Während die Indianer verließen waren, fochten wir unterwiegend unser Weg durch die Wildnis fort.

Wir waren nun, wo die Verhüllten zu finden waren, hatte ich ein wenig mehr Mut gefasst.

„Gib mir die Hölle, du verdammter Greis!“ sagte Frau Clauen darauf. Ich hatte nämlich am Abend hart gelacht und hatte vergeblich versucht, es vor der Frau und Gigante zu verbergen.

„Selbstverständlich!“ entgegnete ich auf die bejorgte Frage.

Gigante ging hinaus, um dem Kasile zu melden, daß wir aufbrechen wollten.

Wirtschaftsteil.

Umwertung aller Werte.

Nachdem die Aktivitäten der Rohstoffe „Glas“ in ständig steigendem Maße als Material im Haus- und Wohnungsbau verwendet, haben sich nun auch die Annehmlichkeiten daraus bedienen, daß man aus dem verhältnismäßig leicht formbaren Glas eine Dacheindeckung, ein Deckdach, in dem ja die Verwitterung durch Regen und Schnee, in diesem Zusammenhang keine Rede zu sein; außer Spiegel dürften gläserne Möbel hier einzuweisen überflüssig erscheinen.

Sicherlich, nur wäre u. a. noch die Frage zu lösen, wie man sich aus diesem oder jenem Grund, wenn man einem gläsernen Sofa trennen kann, dessen teils-zittriges Schmelzglas man bisher am nächsten Waldrand langsam zu Hause vermerken lassen konnte. (Da beim Chlorophyll-Nutzen der Pflanze kein Bedürfnis mehr, hätten bisher immerhin auch alle älteren Spandierden am Wege eine Dacheindeckung, ein Deckdach, in dem ja die Verwitterung durch Regen und Schnee, in diesem Zusammenhang keine Rede zu sein; außer Spiegel dürften gläserne Möbel hier einzuweisen überflüssig erscheinen.)

Doch zurück zu engstehenden Verhältnissen: Da Baumwolle neuerdings bekanntlich zum Strohhalm verwendet wird, und Soja, dessen in 1938 ein ungenutztes Material für den Bau von Autoschiffen vorhanden, ganz abgesehen davon, daß man in Amerika aus überflüssigem Kaffee je nachdem selten Brennstoff für Dampfmaschinen oder flüssigen Betriebsstoff für Motoren macht, laugt das Problem aus, als die Farmer jetzt die Erneuerung von Schienen in den Jagdgebieten oder nicht besser doch die Umwandlung der Autoschiffen in Brennstoffe, das „Zee fluit liegt“, weil die Elektroindustrie mit Materialbeschaffungen laugt. (Hat man nicht im Weltreise Jahr vernommen, die Zweifeln ein knapp, weil sie zu „Diesel“ für die U-Boote verarbeitet wurden?)

Weinversteigerung.

Vereinigung Rheingauer Weingüter, E. S.

(Fünftes Tag.)

Am Schluß der zweiten Versteigerungstage der Rheingauer Weinmarkt in Gelsenheim. Drei Gelsenheimer Weingüter brachten am Freitag insgesamt 63 Halbfäß und 1 Viertel Wein aus den Gemarkungen Gelsenheim, Adelsheim und Bockheim zum Verkauf. Die Versteigerung erzielte für dieses Gebiet, besonders die Rheinische und Gelsenheimer, einen guten Preis. Da das Angebot nur die begehrten 1937er Weine umfaßte, so war von vornherein eine feste Kaufkraft vorhanden, und es entwickelte sich ein recht starker Absatz. Es konnten von dem großen Reich von 64 Lagen, 68 Halbfäß verkauft werden. Die Preise blieben sehr betrüblich und zeigen durchgängig eine betrübliche Höhe. Die erzielten Durchschnittspreise von 1312, 1550 und 1561 RM. kennzeichnen wiederum den ausgezeichneten Erfolg der Versteigerung für die drei Gelsenheimer Weingüter.

Einzelversteigerung.

1. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 13 Halbfäß und 1 Viertel 1937er. Man zahlte für 13 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

2. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

3. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

4. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

5. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

6. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

7. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

8. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

9. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

10. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

11. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

12. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

13. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

14. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

15. Weingut A. und J. Salig, Gelsenheim. Angebot 2 Halbfäß 1937er Gelsenheimer, Gelsenheimer und Gelsenheimer. Geht wurden für 36 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; 1 Viertel 400; Reut 900; Defer 800, 1000, 1100; Wünder 1200; Viderheim 1200; Sober Defer 1400; Kistener 1700, 1800; Wünderberg 1610; Kistenerberg 2240 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1312 RM. Erlös des Weingutes Salig 17 710 RM.

Wir war tatsächlich so, als ob ich alles, was sich innerhalb der letzten unruhigen Stunden ereignet hatte, geträumt hätte. Es war in auch kaum glaublich, daß die Verhüllten Motilones, der Schreden der Wälder, uns hatten schein lassen, ohne uns ein Haar zu krümmen. Ich möchte wahrhaftig gerne wissen, ob der Kasile tatsächlich so naiv war, anzunehmen, daß wir mit den drei Weibern, den Motilonesmännern mit der Zauberrinne, zu ihm zurückkehren würden. Vielleicht baute er auf die Gelüste der Weiber?

Das Gelände hier nun kam an, der dampfende, warme Dschungel blieb mehr und mehr zurück, denn die Wälder gelangten wir auf eine mit Schmalwand bewachsene Bergablage, zu unterer Rechten brauchte der Fluß fast glasig durch sein Reines Bett, das nun ein ganz ansehnliches Gefälle hatte. Weiter oben mußte es hoch aufsteigendes murrendes Donner, denn das dort her kam ein häßliches murrendes Donner, das nach nichts anderem hermonieren kein konnte.

Wir lagerten neben einer hohen Kaskaden Kaskadengruppe. Gigante war drüben am Fluß, er wollte sich nach Süden umsehen.

Wie im stillen Einvernehmen hatten wir bisher mit seinem Wort an das gräßliche Unglück gerührt, dem unter dem Stern der Nacht getrieben war, jetzt laute Frau Clauen, leise wie zu sich selber: „John Clerk — es ist lächerlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Burgweg 1000, 2000; Kreuzgarten Aue 2800; Berg Burgweg Aue 2770 RM. Jungfrauen 8 Halbfäß zu Reispelbes von 1200, 1210, 1220, 1230, 2200, 2210 RM. Durchschnittspreis der 1937er Weine 1550 RM. Erlos des Weingutes Reispelbes zu Angelheim 55 800 RM.

3. Weingut der Verbands- und Fortschungsanbau. Gelsenheim. Angebot 8 Halbfäß 1937er Gelsenheimer. Geht wurden für 8 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; Defer 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1561 RM. Erlos der Verbands- und Fortschungsanbau 12 400 RM. Gesamterlös der drei Weingüter 88 000 RM.

4. Weingut der Verbands- und Fortschungsanbau. Gelsenheim. Angebot 8 Halbfäß 1937er Gelsenheimer. Geht wurden für 8 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; Defer 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000 RM. Durchschnittspreis der 1937er Gelsenheimer 1561 RM. Erlos der Verbands- und Fortschungsanbau 12 400 RM. Gesamterlös der drei Weingüter 88 000 RM.

5. Weingut der Verbands- und Fortschungsanbau. Gelsenheim. Angebot 8 Halbfäß 1937er Gelsenheimer. Geht wurden für 8 Halbfäß 1937er Gelsenheimer Steinader 990, 990; Defer 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800